

Licht  
Jubblatt April 2003





# Editorial

Lieber Jublätterer

Ich bin wieder glücklich.

Das musste mal gesagt werden. In den letzten Wochen und Monaten (es kommt mir vor wie Jahre) hatte ich ein Defizit. Es würde mich nicht erstaunen, wenn ich dadurch nachhaltig geschädigt worden wäre. Meine Psyche hat auf jeden Fall sehr darunter gelitten. Was mir fehlte, war Wärme – und LICHT. Obwohl ich zu den (vermeintlich) Glücklichen gehöre, die morgens NICHT in aller hochkrimineller Früh aufstehen müssen, erwachte ich doch Tag für Tag bei künstlichem Licht, weil sich die Sonne (sozusagen die Lampe aller Lampen) einen Spass daraus machte, nur die Oberländer zu erhellen. Aber was jammere ich – sie ist wieder da. Und soll gefälligst bleiben. Für euch heisst das: Raus mit den Jungs und Mädels – endlich kann sich die kindliche Energie, die sich bekanntlich vor Gruppenstunden immer besonders anzustauen scheint, wieder an Fauna und Flora auslassen statt an euch. Behaltet also auf jeden Fall das Licht im Auge – und wenn ihr doch mal wieder an einem Lichtdefizit leidet, dann blättert in diesem Jublatt, im Thementeil findet ihr jede Menge davon.

Viel Licht! (ach, wie schön...)

Conny

## Inhalt

Im Gespräch  
Vuaiör  
Kaleiweekend  
Leiterinnenweekend  
15er Team Nacht  
Thementeil  
Gruppenstundenideen  
Ausbildung  
Abschlussfest

### jublatt

kalei/rast jubla freiburg

### impressum

das jubla-tt ist die zeitschrift der jubla im kanton freiburg.

### herausgeberInnen:

kantonsleitung und regionale arbeitsstelle  
rue de rome 4  
1700 freiburg  
026 323 37 60

[rast.freiburg@gmx.net](mailto:rast.freiburg@gmx.net)

### redaktion:

stefanie käser  
stefan piller  
fanny käser-käsermann  
benj zurron  
cornelia brügger  
amanda javet

### mitarbeiterInnen in dieser nummer:

regula ackermann  
david guidon  
daniela fahrni  
phillippe mornod

### auflage:

390 exemplare

### beiträge:

nach möglichkeit auf diskette mit gespeichertem text und ausdruck (winword 7.0) an die rast.

persönlich unterschriebene texte gelten als meinung des verfassers / der verfasserin. die redaktion behält sich vor, auf den eingegangenen seiten gestalterische änderungen vorzunehmen.

### nächstes jublatt:

die beiträge müssen bis spätestens am 15. mai 2003 bei der redaktion eingehen. das nächste jublatt erscheint ende juni 2003.



# Im Gespräch



Olivier ist 18 Jahre alt und als Gruppenleiter bei der Jubla Gurmels im Einsatz. Zur Zeit drückt er am Collège Gambach eifrig die Schulbank. In seiner Freizeit spielt er Fussball oder hängt mit Kollegen im Bonn rum.

**Stefan:** *Wie sieht deine bisherige Jubla-Karriere aus?*

Olivier: Ich habe alle Stufen als Teilnehmer durchlaufen. Nun bin ich seit drei Jahren Leiter. Ausserdem habe ich den JuLeiKu und den LS 1 gemacht.

**Stefan:** *Wie sieht deine weitere Jubla-Karriere aus?*

Olivier: Ich werde wahrscheinlich noch lange als Leiter dabei sein, habe allerdings nicht vor noch irgendwelche Kurse zu machen.

**Stefan:** *Was magst du besonders an der Jubla?*

Olivier: Das Leiter-Team in Gurmels ist super, wir haben schon tolle Sachen miteinander erlebt. Die Kids sind auch klasse.

**Stefan:** *Erzähl uns dein schönstes Jubla-Erlebnis!*

Olivier: Wie gesagt, ich habe schon viel geiles Zeug erlebt, ich wüsste allerdings nicht, was das Beste war.

**Stefan:** *Sag uns etwas zu deiner Person!*

Olivier: Bin 18 Jahre alt, gehe ans Gambach. Neben der JuBla spiele ich Fussball. Die meiste Zeit hänge ich mit Freunden rum und geniesse die Jugend.

**Stefan:** *Was regt dich am meisten auf?*

Olivier: Faschos, G.W. Bush, Techno-Sound und Montagmorgen

**Stefan:** *Was machst du mit geschenkten 100.-, wenn du sie sofort ausgeben musst?*

Olivier: Ich würde mich wahrscheinlich auf der Stelle piercen lassen. Wenn's dann noch reicht, ein Bier im Bonn.

**Stefan:** *Wo trifft man dich im Ausgang?*

Olivier: Meistens Im Bad Bonn und überall wo ein geiles Metal-oder Punkkonzert stattfindet.

**Stefan:** *Freier Raum für freie Worte (Was du uns sonst noch sagen möchtest!!)*

Olivier: Merci!

**Stefan:** *Merci dir!*



# Vuaiör



Im Jahre 1959 wurde die Jungwacht Gurmels gegründet. Einige Jahre später folgte die Gründung des Blaurings.

1998 haben sich die Jungwacht und der Blauring Gurmels schliesslich zur JuBla Gurmels, wie sie heute liebt und lebt, zusammengeschlossen.

Mächtig stolz sind wir auf unser Jugendhaus. Nicht nur, weil es aus drei Stöcken, einer Küche und einem WC besteht, sondern weil wir auch einen gemütlichen Leiterraum und viel Umschwung haben. Das Jugendhaus ist ein Gebäude, welches zu den ältesten von ganz Gurmels gehört. Mit einigen Renovationen bleibt es jedoch genauso jung wie seine Besucher.



Unser JuBla - Jahr wird mit dem Startschuss, einem Scharanlass, eröffnet. Kurz darauf beginnen wir Leiter mit den Vorbereitungen für das Sommerlager, welches bei uns nur eine Woche dauert. Bisher wurden Unterstufen- und Oberstufenlager getrennt durchgeführt. Die Anlässe, wie z.B. Alte- Lüte- Tag (ein Tag, den wir für die alten Leute unserer Region organisieren), Leiterweekend (ohne Kommentar!), Chlöislä sowie der Samichlousmärit, das Spanferkel (Spanferkelessen, an welches alle herzlich eingeladen sind, findet jeweils im Juni statt), Scharanlässe der Unter- bez. Oberstufe haben für uns eine grosse Bedeutung.



Um die Kreativität in unserer JuBla auszuleben, treffen wir uns jeweils in der letzten Novemberwoche zum „Chränzlä“. Die Kränze werden von uns selber gebunden, dekoriert und verkauft.

Die JuBla Gurmels setzt sich aus 42 Leitern und ca. 120 Kindern zusammen. (Hierbei schicken wir einen Gruss an unsere zwei „Plöischli“- Leiter, welche sich zurzeit fünf Monate im Ausland vergnügen...) Dankbar werden wir von unserem Präses, Christoph Riedo, und der Scharbetreuerin, Regula Ackermann, begleitet und unterstützt.

Mit verschiedenen AGs arbeiten wir an diversen internen Projekten. T-Shirts, Umschwung (aktuell: Bau einer Feuerstelle und Einrichtung eines Matratzenzimmers), Singbücher, Rat der Weisen (es werden verschiedenste Diskussionen geführt), Goldenes Buch (in welchem wir die Leiter der JuBla Gurmels festhalten).



Nachdem ihr uns nun näher kennt, wissen wir, dass ihr uns ebenso liebt, wie wir uns selbst und wünschen euch - genauso wie uns- ein voll lustiges JuBla- Jahr!

Rita, Miriam, Sassi, Bettina, Änni





Einmal im Jahr – so steht es im Jahresprogramm geschrieben und im Budget berechnet – darf die **Kalei** ihre Kisten packen...**Plauschweekend** ist dann jeweils angesagt. Wegen anfallender Arbeit wurde dieses Jahr noch ein Vorabend geplant.



**Freitagabend:** Der erste Halt führte nach Plaffeien ins Jubla-Lokal. Leider ohne Stephanie, die krank im Bett lag. Dort wurde zuerst einmal AHNungslos drauflos geDACHT und ACHT gegeben, dass nicht zuviel integriert und sozialisiert wurde. Gspürig wurde es allemal, denn das Thema GLAUBEN lässt niemanden kalt und setzt manchen SPIEGEL vor die Visage. Viele Kärtchen waren das Resultat: Sie mussten fürs Weiterverarbeiten reichen. Nach der Arbeit das Vergnügen: Nun war der Plausch angesagt. Oder besser gesagt: DAS-DING-DUO Jérôme und Flavio inklusive Gitarre. HA GNO HA GNO HA GNO ∞ Nach Einarm- (Daniela) gegen Zweiarm- (Fanny) Töggele, Spaghetti und Fruchtsalat gings dann ab ins BASIL-Bett. Geschlafen wurde später.

**Samstag:** Der Wecker klingelte früh. Wir hatten viel vor: Von Einkaufen über Rechaud und Fondue besorgen bis Z'Morge essen bei Daniela. Und dann endlich lüftete das Frigorschachteli das Geheimnis... die nächste Station hiess: Schaferli. Philippe musste danach unbedingt sein Mami noch einmal sehen und nebenbei das Caquelon holen, dessen Kollege Regula zuvor fahrlässig zerscherbt hatte. Fahrt zum Schaferli. Gepäck ins 4x4-Auto umtischen. HOPP HOPP! Dann erklärte der nette Vermieter unserem männlichen Flavio den Ofen und der weiblichen Daniela die Küche. Wir richteten uns anschliessend ein und froren uns einen (oder zwei oder drei) Zehn ab. Jass und Diskussionen bis das Fondue von innen wärmte. Danach wieder gemütlicher SING-DING-Abend bis zum erleuchtenden Aufsteller von Jérôme. Irgendwann ging dann auch dieser Abend Richtung Gutschi...



Denn am **Sonntag** sollte Danielas Morgenauftritt folgen: MAL SCHAUEN, WER EIN MORGENMUFFEL IST... Flavio bestimmt nicht, denn sein Besen fegte nur so schneeweg. Vor dem endgültigen Aufbruch noch eine jahrhundertlang dauernde (I DID NOT – INDEED I DID) Worte-CD.

We did go back. Back to the Alltag. Fertig gePLAUSCHt...☺!



# Schneeweekend

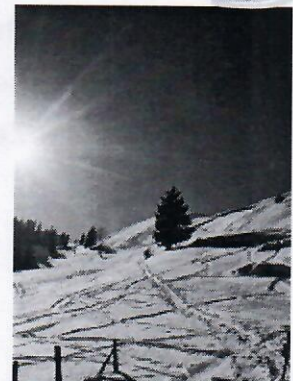
Wir waren 25 motivierte, erwartungsvolle Leiter, welche sich am 22. Februar 2003 im Schwarzsee eingefunden hatten, um 24 Stunden Schnee zu erleben.



Eine Gruppe begab sich sofort mit Walter Vonlanthen (merci viumau!) auf eine aufregende Schneeschuh-Tour auf den Mönchsgrind. Ein unvergesslichen Erlebnis, nicht zuletzt dank dem Wetter. Nachdem einige steile Aufstiege mit mehr oder weniger Mühen bewältigt waren, konnte das Panorama bewundert und die ebenfalls steilen Abstiege genossen werden. Den Abwesenden sei versichert, dass Schneeschuhlaufen leichter aussieht, als es in Wirklichkeit ist.

Die andere Gruppe verbrachte den Nachmittag mit Schlitteln, Schneeskulpturenbauen, diversen Schneegames und natürlich dem ultimativen Pneurutschen. Es sei gesagt, dass das Feeling auf einem Lastwagenpneu bei sechs draufliegenden Leuten seinen Höhepunkt erreicht.

Nach dem Abendessen bot uns Zyklus 22 noch ein Geländespiel. Die eingefrorenen Zehen wurden bei der Aufgabe, im Schnee auf einem Feuer Liebesäpfel zu braten, schnell vergessen. Es wurde getauscht, gejagt, verkauft und gefeuert. Zu guter Letzt brachten alle Gruppen ein Feuer zustande und die Äpfel waren mehr oder weniger fein.



Am Sonntagmorgen brachen wir nach einer langen Nacht und einem feinen Frühstück wieder in heimische Gefilde auf, einige Ideen für Fun im Schnee und zu wenig Schlaf im Gepäck. Auf ein Andermal.

David



030702003100



# 15er Team Nacht

15er  
Team  
Nacht

In der Nacht vom 25. auf den 26. Januar 2003 trafen sich in Heitenried fast fünfzig unentwegte 15er Teamler, um während dieser Nacht eine Zeitreise zu machen. Wir verlebten ein ganzes Jahr in zwölf Stunden. Nachdem wir den Drei-Königs Marsch zum alten Schulhaus hinter uns gebracht hatten, ging's gleich mit einer bunten Fastnachtsfeier weiter. Die besten Kostüme, zum Beispiel eine fantasievolle Darstellung der Titanic, ein überdimensionales Gesicht, oder eine Kuh, wurden prämiert. Ein Tanzwettbewerb rundete das Fastnachtsspektakel ab.

Anschliessend ging es Schlag auf Schlag. Nach der Osterfeier mit Eiersuche folgte schon bald das sommerliche Grümpelturnier. Bis zu Halloween, zu welchem Anlass wir einen gruseligen Vampirfilm schauten, waren die meisten bereits so nudelfertig, dass sie vor der Leinwand einschliessen, oder sich mit einigen Brettspielen wachzuhalten versuchten. Zu guter Letzt stiessen wir am Morgen früh noch auf ein gutes nächstes Jahr an. Eine anstrengende Zeitreise und Nacht ging zu Ende. Aber keine Angst, wir sehen uns wieder!!

## 15er Team Camp

Für alle 15er Teamler gibt es bereits das nächste Datum zum vormerken: Vom 29.Mai bis 1.Juni findet in das diesjährige Camp statt. Wir werden uns während vier Tagen der Jagd nach Heinz widmen. Action und Fun sind also garantiert. In der nächsten Zeit werden genauere Infos folgen. Bitte gib diese Infos an deine Kids weiter.

Camp

blauring  
jungwacht



# ÜBER DAS MYSTERIÖSE LICHT AM ENDE DES TUNNELS



Wenn man hineinfährt, weiss man selten, was einen am anderen Ende erwartet. Dies ist jedoch erst der Anfang eines gedanklichen Alptraumes der Extraklasse.

Ich rauche weder eine Ormond Brasil 10, noch bin ich fettleibig. Was mir aber zu denken gibt, ist mein Alter: vierundzwanzig. Auch um meine Augen steht es nicht zum Besten, habe ich doch eine schwache Sehkraft, obwohl mir der Augenarzt vor Jahren mal gesagt hat, dass ich die besten Voraussetzungen für einen Militärpiloten hätte (er meinte natürlich nur wegen den Augen), doch leider wurde seine Prophezeiung bei weitem verfehlt: erstens haben sich meine Augen innert kurzer Zeit verschlechtert und zweitens liegt mir das militärische Getue so fern wie einem Moslem ein saftiges Schweinssteak. Denn ich habe einiges an mir, was auch der gewisse Student einer nebulosen Fakultät in einer noch belangloseren Universität an sich hatte. Doch ich, Fritz, bin ein rationell denkendes Wesen, ich lasse mich doch nicht von der Dunkelheit des Tunnels verwirren und an die Endlosigkeit denken. Meistens, wenn ich automatisch in den Zug steige, schaue ich nach draussen, es ist doch eine schöne Gegend, in welcher ich wohne. Der erste Tunnel ist kurz. Doch er hat einen gewissen Charme. Er wird von den meisten Menschen nicht bemerkt, denn er ist schon vorbei, wenn sich die ersten genervten Köpfe von den populistischen Blättern heben und geärgert nach draussen schauen. Da ist einmal der Ungar, der sich immer an der gleichen Stelle in eine Ecke drängt und jegliche Versuche seiner Nachbarn, ein Gespräch zu beginnen, vereitelt, da er sich geschickt hinter den unverständlichen Magyar-Zeitungen versteckt. Dort der Schönling, der immer sehr elegant aussieht, der bemerkt den Tunnel nie, auch den grossen nicht, denn er ist zu sehr in seine Fingernägel (und wohl in sich) verliebt, als dass er sich mit einer solchen Bagatelle wie der Natur abgeben würde. So denn zischt der kleine Tunnel an uns vorbei. Er ist ein Vorgeschmack auf seinen grossen Bruder, der in ungefähr zwanzig Minuten folgen wird. Die Gegend ändert sich nicht, wenn es auf der Ostseite Nebel hatte, dann auch auf der Westseite. Ich finde den Charme des Tunnels jedoch den, dass er so klein und fein ist, dass er von den meisten Menschen übersehen wird.

Nach einer weiteren kurzen Bahnreise kommt dann der Tunnel, der sich seine Aufmerksamkeit redlich verdient. Ich freue mich ständig auf das Licht am Ende des Tunnels, oft ist das Wetter im Westen besser, als es im Osten war, doch ich weiss, dass ich nicht dem Wetter wegen eine Vorfreude aufbaue, sondern wegen der Aussicht. Jedes Mal, wenn ich in







den Tunnel hineinfahre, ausser ich schlafe, was auch noch oft vorkommt, drücke ich mein Gesicht an die Scheibe und versuche mit den Blicken der Fahrt des Zuges voranzugehen; ja, ich setzte mich bereits beim Einsteigen derart, dass ich beim Tunnel, falls ich nicht eingeschlafen bin, den Versuch machen kann, das Licht am Ende des Tunnels eher zu erhaschen, als der Zug hineinfährt. Was ich dann sehe, ist meistens Schwarz, vereinzelt unterbrochen von einigen kleinen Lichtern, welche wohl für die Arbeiter angebracht sind. Doch vom Licht am Ende des Tunnels sehe ich nichts. Zu Beginn ist das ja normal. Doch ich bin sicher, dass ich mein Gesicht seit bereits einer Minute an die Glasscheibe drücke und wir immer noch in der von kleinen Lichtern erhellten Dunkelheit fahren. Merkwürdig. Bin ich der Einzige, dem dies auffällt? Nun ja, der Ungar versucht mit der kleinen Lampe, welche über ihm scheint, seine Zeitung zu lesen, der Schönling flucht wohl innerlich, dass der Tunnel ihn bei seiner peniblen Arbeit an den Fingernägeln stört. Habe ich mein Zeitgefühl verloren? Ich beginne die Sekunden zu zählen, und wieder bemerke ich am Ende des Tunnels keinen Schimmer eines Lichtstrahls. Und plötzlich geht es mir durch den Kopf: Was wäre, wenn mein Namensvetter Recht hätte? Was, wenn der Zug ins Bodenlose stürzen würde? Bei den Fahrgästen sehe ich keine Veränderung. Die bemerken wieder einmal nichts. Wir werden ins Unendliche der Erde fallen, verbrennen, elend zu Grunde gehen, doch wie verhalten sich meine Art- und Zeitgenossen? Ruhig. Sie werden mit Würde sterben wollen, das ist es, bin ich denn der Einzige, der sich über die nähere Zukunft sorgt? Ich öffne meine Augen immer weiter, das Fleisch in meinem Gesicht zeigt bereits Spuren des Fensterglases, und ich starre voraus, in der Hoffnung, endlich das Gewünschte zu sehen. Und dann, aus dem Nichts, das Licht. Überwältigt bin ich vom Anblick, der sich mir wieder einmal bietet, inmitten von Weinreben schiesst der Zug aus dem Dunkeln des Tunnels heraus, majestätisch hoch, die Sonne scheint und deckt das Land in eine angenehme Wärme. Weit weg erheben sich stolz die Alpen unseres Nachbarn, oben auf den Gipfeln lässt sich noch der Schnee erkennen. Doch der Anblick wird vom Sonnenspiel auf dem Wasser des Sees noch übertrumpft, der See, der wie ein Spiegel die Umgebung spiegelt. Unglaublich erhaben scheint mir dieser Moment, wenn man aus der Finsternis kommend die wahre Schönheit der Natur sieht. Ich muss heimlich über meine gespielte Angst lächeln, ein glückliches und seliges Lächeln, es ist ein Ritual geworden, denn je grösser meine Angst scheint, desto schöner ist dann die Erlösung, wenn am Ende des Tunnels das Licht scheint.

benj





# Krieger des Lichts

Wer ist der Krieger des Lichts? Was macht er? Ist er gut oder böse? Was stellst du dir darunter vor? Welche Bedeutung hat er? Steht er für ein Symbol?

Das sind alles Fragen, die ich mir gestellt habe, ehe ich angefangen habe, mich mit diesem Thema auseinander zu setzen. Bevor ich mich richtig über den Krieger des Lichts informiert habe, habe ich mir meine eigenen Vorstellungen von ihm gemacht. Ich probiere nun euch meine Interpretation vom Krieger des Lichts einigermassen verständlich mitzuteilen.

Der Krieger des Lichts hat es geschafft, das Licht, das wir in unserem Herzen tragen, niemals erlöschen zu lassen. Ja, das ist so eine Sache mit diesem Lichtlein, das unser Herz niemals einfrieren lässt.

Es gibt Zeiten, da ist dieses Lebenselixier so klein, das es nur noch einen kleinen Windstoss brauchen würde, um es auszulöschen. In diesen Zeiten fühlen wir uns so, als wären wir für nichts gut. Alles was wir machen geht irgendwie den Bach runter. Am liebsten würden wir alles hinschmeissen und uns irgendwo in einer dunklen, stillen Ecke verkriechen, nur unser Körper und unsere Seele, um die beiden wieder zusammenzuführen.

Doch dann gibt es wieder andere Zeiten, wo die innere Flamme unser Herz fast zum Schmelzen bringt, und unser Leben wieder einen Sinn hat. Am liebsten würden wir alle Bäume ausreissen und den ganzen Tag irgendwo in der Natur herumhüpfen. Nichts kann uns unsere Träume zerstören.

Doch diese innere Flamme können wir nicht kontrollieren. Wir können nur lernen mit den Situationen richtig umzugehen und sie ja nicht auszunutzen. Sachen passieren, weil sie einfach passieren müssen.

Der Krieger des Lichts hat es geschafft! Er weiss wie mit seinen Höhen und Tiefen im Leben umzugehen und ist auf jedes Hoch und Tief richtig vorbereitet.

Wenn die innere Flamme einmal erlischt, dann kann man sie nie mehr entzünden. Infolgedessen ist jeder Mensch auf seine Art ein Krieger des Lichts, er weiss es nur nicht!!! Wer kämpft nicht gegen ein gefrorenes, gefühltes Herz?

WAS BEDEUTET DER KRIEGER DES LICHTS FÜR DICH?

## Interpretation aus dem Internet

### Wer sind die Krieger des Lichts?

Die Krieger des Lichts sind Menschen aller Rassen, Religionen und Weltanschauungen, die mitten im Leben stehen und ihren Aufgaben, Berufen, Hobbys etc. nachgehen wie alle anderen Menschen auch.

Der einzige Unterschied ist vielleicht der, dass sie ganz bewusst auf der Suche sind UND sich auf den Weg gemacht haben, Antworten zu finden.

### Was zeichnet einen Krieger des Lichts aus?

Einen Krieger des Lichts zeichnet aus, dass er den Willen hat, die Dinge bei und an sich zu ändern, die zu ändern sind – auch wenn er weiss, dass ihm dies nicht immer gelingen wird. Ein Krieger des Lichts achtet und liebt die Menschen, die um ihn sind und ebenso achtet und liebt er sich selbst.



Ein Krieger des Lichts weiss, dass er Fehler gemacht hat und er weiss auch, dass er immer wieder Fehler machen wird – weil er jedoch ein Krieger des Lichts ist, liebt er sich auch dafür und sagt ein uneingeschränktes JA, wenn er sein Spiegelbild erblickt.

Wenn andere über ihn lachen oder mit dem Finger auf ihn zeigen, wenn er seine Liebe lebt, vor Lebensfreude fast zerspringt und seinen innersten Kern zeigt, bleibt er sich trotzdem treu und verbiegt sich nicht vor der Allgemeinheit, die ihn glatt bürsten möchte. Der Krieger des Lichts weiss, dass diese Menschen eigentlich nur Angst haben, weil sie auf einmal spüren, wie langweilig, profan und ordinär ihr eigenes Leben ist.

Der Krieger des Lichts hat ein starkes Mitgefühl für jeden seiner Mitmenschen und allen Wesen auf dieser Erde. Er liebt sie und hilft jedem Wesen, das seine Hilfe benötigt – jedoch weiss er auch, dass es keinen Sinn macht, anderen die Verantwortung für ihr eigenes Leben, aus der Hand zu nehmen.

Ein Krieger des Lichts weiss, seine Mitmenschen sind ihm ein Spiegel für seine Probleme und Ängste, mit denen er noch nicht im Reinen ist. Er weiss, dass er selbst auch ein Spiegel für seine Mitmenschen ist. Er versucht daher immer ehrlich, klar und direkt zu sein, jedoch stets liebevoll und mit offenem Herzen zu handeln!

([www.kriegerdeslichts.de/start.htm](http://www.kriegerdeslichts.de/start.htm))

### **Folgende Zitate sind aus „Handbuch des Krieger des Lichts“ von Paulo Coelho:**

„Ein Krieger des Lichts tut immer Aussergewöhnliches.

Er tanzt beispielsweise auf dem Weg zur Arbeit auf der Strasse. Oder blickt einem Unbekannten in die Augen und spricht sofort von Liebe. Er verfiicht eine Idee, die lächerlich wirken mag. Der Krieger des Lichts erlaubt sich derlei Dinge.

Er fürchtet sich weder, über vergangenen Schmerz zu weinen, noch, über Neuentdecktes zu jauchzen.

Wenn er spürt, dass die Stunde gekommen ist, lässt er alles zurück und bricht zu einem Abenteuer auf, von dem er immer geträumt hat. Wenn er erkennt, dass er an der Grenze seiner Widerstandskraft angekommen ist, verlässt er den Kampf, ohne sich deswegen Vorwürfe zu machen.

Ein Krieger verbringt seine Tage nicht damit, eine Rolle zu spielen, die andere für ihn aufgesucht haben.“

„Der Krieger weiss, dass kein Mensch eine Insel ist. Er kann nicht allein kämpfen. Er braucht jemand, den er um Hilfe bitten, mit dem er seine Strategie besprechen und in ruhigen Augenblicken am Lagerfeuer Geschichten über den Kampf erzählen kann...“

*Ste*





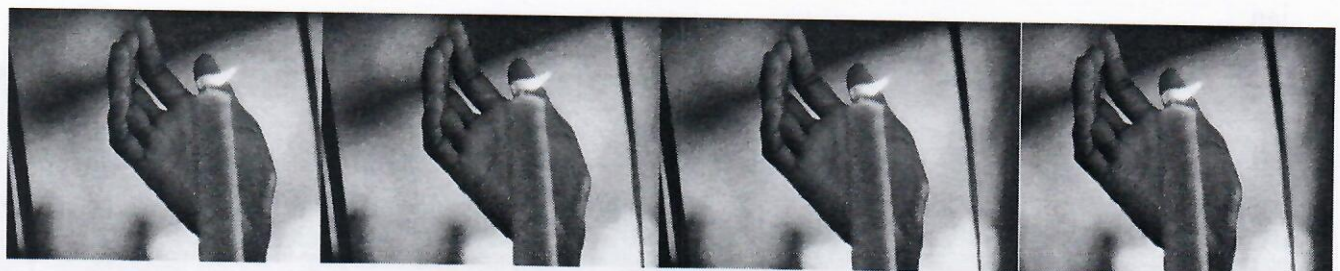


## Der Besuch

Lange hatte sie es sich überlegt. Ein derartiger Schritt musste gut überdacht werden. Schliesslich hörte man verschiedenes: Von Schönheitseinbussen war die Rede. Sucht. Ja, gar Krebs. Dabei kannte sie nicht wenige, die es taten. Einige ein- bis zweimal pro Monat, andere sogar täglich (denen sah man es allerdings – nicht gerade zu ihrem Vorteil – aus einem Kilometer Distanz an). Nur sie hatte sich bis jetzt nicht getraut. Vielleicht war es auch Faulheit gewesen. Oder die Kosten. Dabei gehörte es mittlerweile zum Standard einer jeden modernen Frau, besonders wenn sie in der Stadt lebte. Vergleichbar mit einem Besuch im Fitnessstudio. Oder einem Kinobesuch. Oder dem monatlichen Gang zur Kosmetikerin und dem halbjährlichen Besuch bei der Dentalhygienikerin. Bloss angenehmer. Klar: Sie wäre auch lieber auf die Kanaren gereist. Oder die Malediven, die Seychellen, Mauritius und wie sie alle hiessen; die Ferienparadiese, die sie bloss von Bildern im Schaufenster des Reisebüro Schär kannte. Das konnte sie sich aber nicht leisten. Naja, „konnte“ war vielleicht das falsche Wort. Hätte sie sich letztes Jahr nicht diese Rundumerneuerung beim Zahnarzt geleistet und die DVD Dolby Surround-Anlage, dann sähe die Sache jetzt ein bisschen anders aus. Vom Steueramt ganz zu schweigen. Doch darüber wollte sie jetzt wirklich nicht nachdenken.

Genug gezweifelt und gegrübelt. Heute Abend sollte es soweit sein, sie brauchte jetzt einfach Licht. Also los: Tasche packen (was musste man eigentlich alles mitnehmen auf so einen Trip? Wie lange würde es dauern?), Jacke an, Schal um den Hals und raus. Halt, Jacke und Schal würde sie nicht brauchen. Nochmals rein. Sollte sie nicht doch lieber ein paar Monate Geld sparen und dann in die Ferien? Für Mallorca würde es wahrscheinlich reichen. Raus. Ach was, die Sache war gut überlegt und die Idee endlich reif für die Ausführung. Also Treppe runter, vorbei am 3. Stock: H. Gzückpür. 2. Stock: B. Schmutz. 1. Stock: R. Wider & B. Jecker. Parterre: Sun Fit Solarium für Sie und Ihn. Endlich da. Endlich Licht.

conny







## Ein blauer Tag

Carlos sitzt behaglich auf seiner Bank im grossen Park. Seine nackten Füsse lässt er knapp über dem Rasen baumeln, so dass die Halme an der Fusssohle kitzeln. Heute riecht es wieder mal besonders gut aus allen Richtungen. Viele Duftwolken von exotischen Blumen, die er aber alle einzeln mit seiner feinen Nase herausfiltrieren und bestimmen kann. Die heisse Mittagssonne wärmt Carlos' braungebranntes Gesicht. Die Sonnenstrahlen kribbeln in der Nase und die Haare auf dem Arm sträuben sich. Ein wohliger Schauer breitet sich über dem Rücken des Jungen aus. Den Kopf zurückgelehnt, den Mund weit offen, könnte man meinen, er sei eingedöst. Doch Carlos nimmt aufmerksam alle Gerüche und Geräusche wahr. Der aufkommende Wind, der in den Blättern sein Liedchen singt von fernen Ländern. Da der Geruch des frisch geschnittenen Rasens, darunter auch ein frischer Hundekot, hier der Geruch von Chili vom Stand nebenan mit dem netten Verkäufer Eduardo, der immer einen Fruchtgummi für Carlos übrig hat, und zwischen all diesen tausend Gerüchen ist da noch der salzige Geschmack des Meeres. Carlos nimmt deutlich die tosenden Wellen vom nahegelegenen Strand wahr, wie sie an den Klippen zerschellen. Schon bald, wenn das Meer etwas ruhiger ist, darf er mit seinem grossen Bruder das erste Mal hinaus, um auf den Wellen zu reiten. Carlos kann es kaum erwarten.

Wie er so am Täumen ist, lauscht er einem Gespräch zwischen zwei Jungen, das eine Bank weiter stattfindet: "Siehst du dort hinten das Licht? Über dem Meereshorizont ist es ganz fahl und trüb, dann wechselt es langsam in ein watteweiches Blau über."-"Ja, und wenn du hier die Strasse entlang siehst, flimmern die Häuser vor Hitze und doch scheint alles klar und farbig, von den Sonnenstrahlen durchbrochen", antwortet der andere Junge. Nach einer Weile Stillschweigen bemerkt der eine: "Dort ziehen riesige graue Wolken auf, bestimmt Regenwolken." Und kaum zehn Minuten später prasselt ein heftiger Platzregen vom Himmel. Die zwei Knaben retten sich in einen Unterstand. Carlos aber bleibt auf seinem Bänkchen sitzen. Die Regentropfen kühlen seine heisse Haut angenehm ab. Der wohlriechende Duft von verdunstendem Regen auf warmem Teer erfüllt die Luft. Carlos atmet tief ein und ein Lächeln breitet sich über sein Gesicht aus. Das ist sein Lieblingsduft.

"Ein Regenbogen!", hört Carlos den einen Jungen schreien. "Schau nur die leuchtenden Farben, wie sie ineinander fliessen." Es hat inzwischen ganz aufgehört zu regnen. Die Kleider kleben Carlos am mageren Leib. Er wird noch eine Weile hier so sitzen bleiben. Carlos ist blind. Niemals sind seine Augen vom grellen Sonnenlicht geblendet worden. Carlos würde seine beste Baseballsammelkarte hergeben, wenn er nur einmal den Regenbogen sehen könnte.

jan





# Gruppenstundenideen

Hier folgt nun die zweite Tranche des Gruppenstundenservices der Fachgruppe Inhalt. Für Feedbacks über Erfolg oder Misserfolg der Gruppenstunden oder für andere Anregungen sowie eigene Gruppenstundenideen von Euch sind wir natürlich immer dankbar. Du kannst uns über die RAST erreichen.  
Viel Erfolg in den Gruppenstunden wünscht  
FG Inhalt

## Kochfestival

GRUNDSATZ	Zäme sii
Kids	† † / Alter ist egal/ Eltern können auch mit machen
Ort/ Dauer	Im Wald/ 2- 3h
Material/ Vorbereitung	Alles was es für das gewünschte Menu braucht!
Ablauf	<p><b>10': E</b> Komm mit- Geh weg: Alle stehen im Kreis. Jemand läuft um den Kreis, und berührt plötzlich einen Mitspieler am Rücken und ruft: „Komm mit“ oder „Geh weg“ folgt die berührte Person der anderen, versucht diese zu überholen und in die freigewordene Lücke zu gelangen. Bei „Geh weg“ rennt die Person in entgegengesetzter Richtung und versucht ebenfalls schneller in der Lücke zu sein. Wer übrig bleibt, läuft weiter und das Spiel beginnt von vorne.</p>
	<p><b>50': H</b> Die Kinder müssen im Wald Abfall sammeln und können dann den Abfall anschliessend bei verschiedenen Posten gegen Lebensmittel, Holz, Zeitung, Streichhölzer, Geschirr, Gewürz eintauschen.</p> <p>Das Ziel des Spiels ist es so schnell wie möglich die Materialien zusammen zu haben die es braucht und ein richtiges Essen zu kochen. Am Ende können die Leiter/innen das Essen probieren und bestimmen den Sieger mit den besten Kochkünsten.</p>
	<p><b>10':S1:</b> Gemeinsames aufräumen.</p>



### Kartenhalter basteln

GRUNDSATZ	Zäme sii/ glauben
Kids	♂ ♀ / 4-6 Klasse
Ort/ Dauer	Indoor/ ca. 2h
Material/ Vorbereitung	Holzwürfel (ca. 10 cm <sup>3</sup> ), Holzfarben, Pinsel, Schleifpapier, Draht (Spezialdraht), Agraffen, Hammer, Kleine Wäscheklammern
Ablauf	<p><b>5': E1:</b> Hände klopfen: Alle sitzen um einen Tisch und legen die Hände flach auf den Tisch. Nun legen alle ihren linken Arm unter den rechten Arm der Nachbarin/Nachbarn. Eine Person bestimmt die Spielrichtung, zum Beispiel rechts herum. Sie klopft einmal auf den Tisch. Die Hand, die sich rechts befinden, muss das Zeichen abnehmen und auch klopfen .....usw. Die Richtung wechselt, wenn jemand mit der Hand kurz 2x klopft. Wer zu spät oder falsch klopft, scheidet mit der betreffenden Hand aus.</p> <p><b>5': E2:</b> Kurze Erklärung der heutigen Gruppenstunde.</p> <hr/> <p><b>50': H:</b> Die Kinder können als erstes den Holzwürfel schleifen und ihn anschließend bemalen.</p> <p>Die Drahtstücke werden (ca. 15 cm lang oder ja nach Wunsch) auf den Holzklötz befestigt. Zum befestigen eignen sich am besten Agraffen. Und zum Schluss werden oben am Draht die Wäscheklammern befestigt.</p> <hr/> <p><b>15': S:</b> Die Kinde können ihren Kartenhalter originell verpacken und nach Hause nehmen.</p>
Besonderes	Dient als gutes Geschenk

der nächste, coole, ultimative, geniale, gemütliche spielabend auf der rast kommt  
 schon bald:  
 am 9. mai ab 19.00 uhr.  
 sicher bist auch du wieder dabei  
 falls das wetter mitspielt, hast du die möglichkeit eine wurst oder sonst etwas  
 selbst mitgebrachtes zu grillieren





Einmal im Monat – nämlich (wer hätte es gedacht...?) am 22. – ist ZYKLUS angesagt!



**WANN?** ab 19.22 Uhr  
**WO?** Bd de Pérolles 69, Brasserie Le Commerce (Plan)  
**WAS?** **April:** Oschternäschtli-sueche  
**Mai:** Maier-Contest  
**Juni:** Baseball spielen bei Sonnenschein oder kegeln bei Regen  
 und danach ist Sommerprogramm weiteres zum Programm:

[www.jubla-freiburg.ch/zyklus](http://www.jubla-freiburg.ch/zyklus)

**WER?** Alle ab 16, ob Jublaleute oder nicht...

Jeder 22. ist Zyklus-Tag – DEIN Tag.  
 Schau doch mal vorbei...

**rex**  
 kreativ + freizyt

**rex kreativ + freizyt**  
 Postfach 31  
 4302 Strangelbach  
 Tel. 062 746 86 36  
 Fax 062 746 86 47  
[vorsand@rex-freizyt.ch](mailto:vorsand@rex-freizyt.ch)  
[www.rex-freizyt.ch](http://www.rex-freizyt.ch)

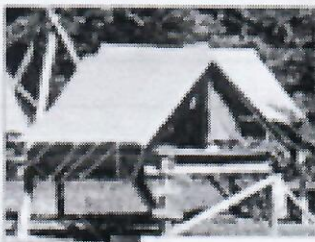
**Telefonische Bestellungen**  
 Mo - Fr 08.00 - 12.00  
 13.00 - 17.00

**rex**  
 kreativ + freizyt

**im Adonia creativ Shop  
 in Oftringen**



rex kreativ + freizyt / Adonia creativ Shop  
 Aussere Luzernerstr. 15, 4665 Oftringen  
 Mo 13.00 - 18.30  
 Di - Fr 09.00 - 18.30  
 Sa 09.00 - 16.00



**Wico Zelt**

Grundfläche: 250 x 600 cm / Höhe: ca. 170 cm / Plätze: 6 - 8  
 Personen Wassersäule: 1000 mm / Gewicht: 28 kg  
 Preis netto, portofreie Lieferung, **Art.-Nr. 3900, CHF 1450.--**



**Tipi**

100 % naturfarbene, robuste Baumwolle.  
**B 150 cm, Höhe: 130 cm, Art.-Nr. 3927, CHF 240.--**  
**B 200 cm, Höhe: 180 cm, Art.-Nr. 3928, CHF 340.--**



**Barbados Hängematte**

Liegefläche 230 x 150 cm, belastbar bis 150 kg.  
**Art.-Nr. 3516, CHF 99.--**



**Erdball**

Mit Kontinenten-Aufdruck.  
**B 100 cm, Art.-Nr. 1930, CHF 239.--**  
**B 200 cm, Art.-Nr. 1897, CHF 899.--**

**Diverse  
 Schul- und  
 Hobbymalfer-  
 ben erhält-  
 lich, bestellen  
 Sie den rex-  
 Katalog  
 2003!**

**10% Rabatt auf Verbrauchsmaterialien mit dem rex Einkaufsausweis für Schulen, Kindergärten, Jugendgruppen und andere Institutionen. Jetzt Einkaufsausweis anfordern und neuen rex-Katalog 2003 bestellen!**



**Fortbildungsmodul (FK) im J+S-Sportfach Lagersport/Trekking:**  
**verlängert die Leiteranerkennung um 2 Jahre (bis 2005)**

**Datum: Samstag 3. Mai – Sonntag 4. Mai 2003**  
(alle weiteren Infos folgen nach Anmeldung)

für alle Velospeichen und Rollmöpfe: **THEMA BIKE/INLINE**

**Organisation:** Kalei Wallis

**Kosten:** sFr. 35.-

**Anmeldung: bis 29. 03. 03**

**an:** Christian Jäger,  
Kantonsstr. 49  
3946 Turtmann  
078 870 12 26,  
[christian.jaeger@freesurf.ch](mailto:christian.jaeger@freesurf.ch)

**Fortbildungsmodul (FK) im J+S-Sportfach Lagersport/Trekking:**  
**verlängert die Leiteranerkennung um 2 Jahre (bis 2005)**

**Datum: Samstag 3. Mai (8.30 Uhr) – Sonntag 4. Mai (ca. 13.00 Uhr) 2003**  
(alle weiteren Infos folgen nach Anmeldung)

für alle Wasserratten und Tauchfrösche: **THEMA WASSERSPIELE**

Wir werden im Verlauf der x Stunden im Wasser verschiedenste Spiele  
(von Wassergewöhnungsspielen über Fun Games bis zu Mannschaftsspielen) kennenlernen.  
Zudem ein Crash-Kurs im Rettungsschwimmen sowie die J+S-News.  
Schwimmhäute sind garantiert!

**Organisation:** Kalei Freiburg

**Kosten:** CHF 25.-

**Anmeldung: bis 15. April an:** RAST, Rue de Rome 4, 1700 Freiburg

**Anmeldung:**

---

**Name, Vorname:** \_\_\_\_\_ **Geburtsdatum:** \_\_\_\_\_

**Adresse:** \_\_\_\_\_

**Telefon:** \_\_\_\_\_ **E-Mail:** \_\_\_\_\_

**AHV-Nummer:** \_\_\_\_\_ **Leiterkategorie:** \_\_\_\_\_

**SLRG-Brevet:**  ja  nein **Unterschrift:** -

---



# Junglaublich! Jugendevent 2003: Am 24. Mai steigt der ultimative Junglaublich! – Event in Basel

Wie oft hast du schon in einer Kirche diskutiert,  
Video-Impressionen angesehen,  
mit Freunden und Freundinnen im Kirchenbistro einen Kaffee getrunken, ein Pop-  
Konzert genossen oder gar eine Disco erlebt? Noch nie?

Dann wird es Zeit, denn all das und noch viel mehr steht für dich  
auf dem Kirchengelände der Offenen Kirche Elisabethen bereit.

Leiterinnen, Leiter und Präsidies aus der ganzen Schweiz finden sich in  
Basel zu einem BR&JW-Anlass mit besonderem Ambiente ein.

## Junglaublich! – Du bist dabei?!

Den Anmeldetalon findest du in der neusten Ideejubla Ausgabe oder bei deiner  
Scharleitung. Du kannst damit deine Schar-, Leitungs- oder Kurskollegen und –  
Kolleginnen oder Freunde gleich mit anmelden.

Infos: [www.jubla.ch/junglaublich!](http://www.jubla.ch/junglaublich!)



Für alle, die nicht gerne alleine reisen: Die Jubla –Freiburg trifft  
sich um 14.00 Uhr im Bahnhof Freiburg!

Spezial guest: ELEVEN ★ 25



### HELFER/ -INNEN gesucht!

Es gibt vielfältige Möglichkeiten bei Junglaublich! mitzuwirken. Interesse? Dein Einsatz zahlt sich für  
beide Seiten aus. Du sparst Fr. 30.- (Fest, Konzert, Disco & Übernachtung).

Kontakt via Silvia Riederer 061 271 42 53 oder [regionalstelle@jublabasel.ch](mailto:regionalstelle@jublabasel.ch)

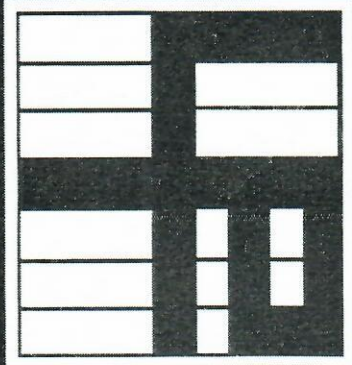
Ein Gemeinschaftsevent der Bundesleitung Blauring & Jungwacht und der Kantonalleitungen BS/BL zum Projekt  
**jalund:**





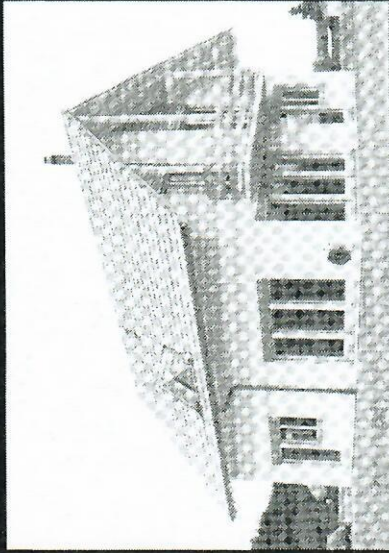
**Holz-Elementbau**  
den Kundenwünschen  
entsprechend gefertigt.

Zimmerei, Sägerei  
Schreinerei,  
Türen- und  
Fensterfabrikation  
Renovationen



**Éléments en  
bois-préfabriqué**  
selon la demande  
du client

Charpente, Scierie  
Menuiserie  
Portes et fenêtres  
Renovations

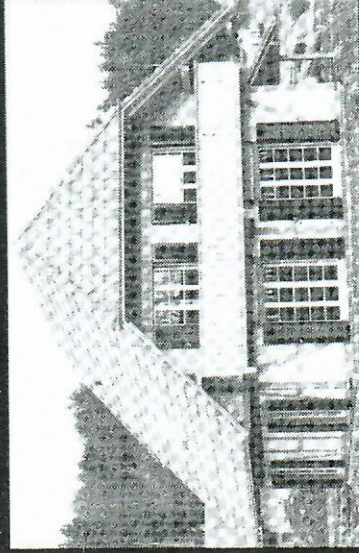


## HAYOZ A. HOLZBAU AG

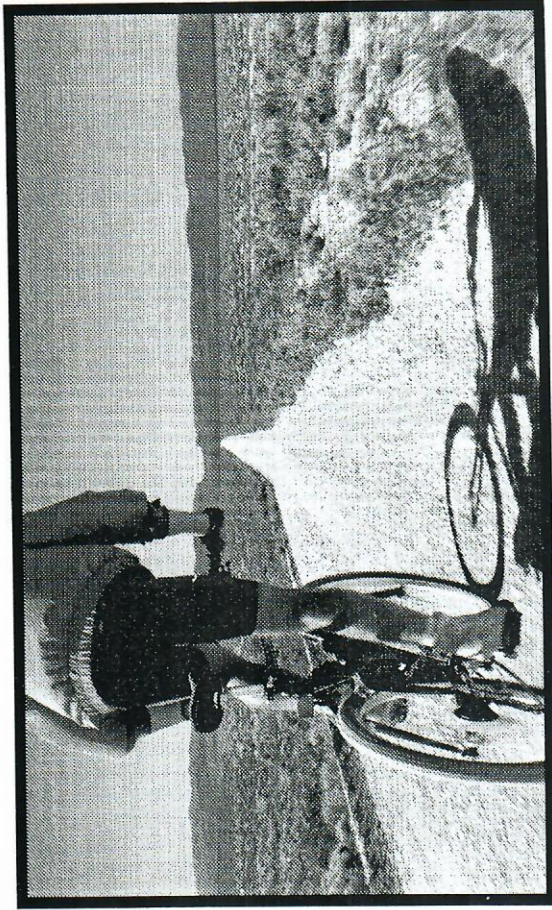
3212 Gurmels

Tel. 026 - 674 13 75  
Fax 026 - 674 22 65

Internet: [www.hayoz-holzbau.ch](http://www.hayoz-holzbau.ch)

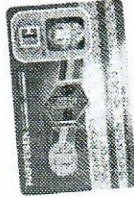


## Das grösste Kapital ist die Jugend



### Wir machen den Weg frei

Warum profitieren junge Leute zwischen 15 und 20 Jahren vom Raiffeisen-Jugendkonto? Weil du die geniale Raiffeisen-ec-Karte gratis bekommst. Damit erhältst du an jedem Bancomaten Bargeld rund um die Uhr und bezahlst deine Einkäufe einfach per ec-Direct. Noch nie war Plastik so



wertvoll. Auch weil dir das Jugendkonto für alles, was du nicht aus gibst, einen Vorzugszins bringt. Und nicht zuletzt, weil bei der genossenschaftlich organisierten Raiffeisenbank der Mensch vor dem Profit kommt. Es lohnt sich also, wenn du bald bei uns reinschaust. Das Jugendkonto kostet dich nicht mehr als ein Lächeln.

<http://www.raiffeisen.ch>

# RAIFFEISEN